

Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Exit Afghanistan



Einstieg als Ausstieg
Was uns Algerien lehrt
Der Afghanistan-Komplex
Strategie für den Frieden
Abzug mit Köpfchen

Streitplatz

Deutsche Interessen

Analyse

Energiesicherheit im Klimawandel

WeltBlick

Kirgisistan im Umbruch

Frankreichs Europapolitik

Krieg am Horn von Afrika

Bücher & Tagungen

Inhalt

1

Editorial

4

WeltBlick

5

 Frankreichs Europapolitik
Claire Demesmay und Andreas Marchetti

11

 Kirgisistan im Umbruch
Cornelius Friesendorf und Aijan Ryskulova

17

 Krieg und Frieden am Horn von Afrika
Stefan Brüne


22

Zwischenruf von Attila Kiraly

24

Thema: Exit Afghanistan

27

 Der Afghanistan-Komplex
Diethelm Weidemann

39

 Was uns Algerien lehrt
Hartmut Elsenhans

49

 Einstieg in den Ausstieg
Wolfgang F. Danspeckgruber

55

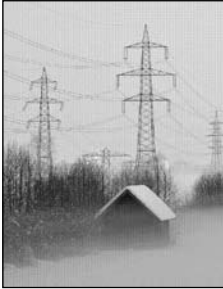
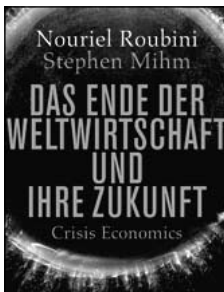
 Verhandlungen oder militärische Option?
Karl Fischer

65

 Es ist keine Abzugsstrategie!
Interview mit Oberstleutnant Jörg Langer

67

 Abzug mit Köpfchen
Interview mit Kapitänleutnant Jörg Wiebach



Analyse: Energiesicherheit im Klimawandel
Severin Fischer
75
Streitplatz: Deutsche Außenpolitik
Young Tönisteiner antworten ihren Kritikern
84
Porträt: Otto Blau – Diplomat in Sarajewo
Enrico Seewald
90

Bücher und Tagungen
92

Die USA im Schatten der Krise

93
Literaturbericht von Helmut Matthes

Wiedergelesen: Sigmund Neumann

Permanent Revolution

100

Rezensionen

102

Annotationen

114

Neuerscheinungen

116

Konferenzen

118
Register 2010
125

Briefe an die Redaktion

139

Impressum

141
Wehrpflicht adé
Kommentar von Heike Imhof-Rudolph
142
Wort und Strich
144

Wehrpflicht ade – tut Scheiden weh?

Heike Imhof-Rudolph

Großer Zapfenstreich und Schwur aufs Vaterland, zuletzt gesehen bei der Verabschiedung von Horst Köhler, ausgestrahlt ins heimische Wohnzimmer: Da konnte es einem schon warm ums Herz werden, wo wir doch ein eher distanzierendes Verhältnis zu staatstragenden Menschaufmärschen in Uniform haben. Aber wie viel Bundeswehr braucht das Land? Und wozu? Das primäre Ziel der Bundeswehr, die Landesverteidigung, ist ein genauso antiquierter Begriff wie ihre Struktur, an deren Veränderungen sich schon die letzten Minister der Verteidigung abgearbeitet haben.

Im Jahre 20 nach der Einheit gibt es eine veränderte Realität: Kriegerische Auseinandersetzungen um Macht, Geld und Einfluss wurden exterritorialisiert und privatisiert. Die militärische Bedrohung verschwand weitestgehend aus den Augen, aus dem Sinn. Diskutieren wir heute über den Sinn der Wehrpflicht, nämlich den der Konfliktbewältigung und Friedenserhaltung, wird es morgen schon über die militärisch-ökonomische Logik des Militärs als private Dienstleister sein, die ihre Existenz dem Krieg und gewaltsamen Konflikten verdanken.

Diente die Wehrpflicht dazu, die Demokratie als verteidigungswürdiges Gut erscheinen zu lassen, ist sie heute verkommen als Generierungsmaschine für billige soziale Dienstleister. Der Zivildienst ist zum unverzichtbaren Bestandteil des sozialen, privaten Dienstleistungsgewerbes sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes geworden, was sich am Aufschrei der Sozialverbände ermaßen ließ. Für die meisten Ersatzdienst- und Wehrdienstleistenden ist sie ein verzichtbarer Teil ihrer Biografie. Der geplante Abschied von der Wehrpflicht ist ein gesamtgesellschaftlicher materieller und für einige wenige – ideeller Verlust. Ist die Herabsetzung des Grundwehrdienstes auf ein halbes Jahr schon der Anfang vom Ende, kommt die Aussetzung der Wehrpflicht ihrer Abschaffung gleich. Die stetig gewachsene Zahl der Ausgemusterten hatte die Wehrpflicht ohnehin so aufgeweicht, dass sie jetzt schon keine mehr war. Mit Wehrgerechtigkeit hatte das nichts mehr zu tun.

In der öffentlichen Wahrnehmung hatte die bisher stattgefundene Transformation der Streitkräfte keinen nennenswerten Niederschlag gefunden. Abgesehen von gelegentlichen medialen Aufschreien bei

Standortschließung als lokales Großereignis, ist die unter Verteidigungsminister a. D. Rudolf Scharping angestoßene Bundeswehrstrukturreform wenig bis gar nicht kommuniziert worden. Umso heftiger das Erwachen, als Verteidigungsminister a. D. Peter Struck seine „Verteidigungspolitischen Richtlinien“ im Dezember 2002 anhand des deutschen Afghanistaneseinsatzes erklärte. Wir erinnern uns: „Die Sicherheit Deutschlands wird auch am Hindukusch verteidigt.“

Während sich einige heute noch den Sand aus dem verteidigungspolitischen Dornröschenschlaf reiben, schaffen Kommissionen und ressortübergreifende Arbeitsgruppen Fakten. Es wird zu einer Entlassungswelle kommen, denn die durch die Umstrukturierung geplanten Personaleinsparungen werden nicht durch natürliche Auslese realisiert werden können. Bleiben oder gehen – während im Bereich der unteren Dienstgrade ein hoher Personalbedarf entstehen wird, reduziert sich für die höheren Chargen der Dienst am Vaterland auf ein Rechenexempel, das den Steuerzahler teuer zu stehen kommen wird. Schmilzt das öffentliche Interesse an den Streitkräften wie Eis in der Sonne, bedarf es umso mehr markiger Sprüche, um qualifiziertes Personal für eine verlässliche, berufliche Perspektive zu werben. Wenn dann noch der demografische Faktor machtvoll zuschlägt, reicht ein Blick in die Berufsarmeen der europäischen Nachbarn und es drängt sich die Frage auf, ob das ein multikultureller Testlauf für die traditionellste aller deutschen Institutionen sein soll. Oder spiegelt sie einfach nur die deutsche Realität, um die so heftig diskutiert wird? Bei der Professionalisierung der spanischen Streitkräfte wurden Anwerbkriterien verändert: Die Staatsbürgerschaft als Bedingung abgeschafft, gesundheitliche Voraussetzungen gelockert, das Bewerbungsalter hochgesetzt und der Wert des Intelligenzeingangstests herabgesetzt. Damit erweiterte sich der Kreis der Bewerber erheblich und – als Nebeneffekt – entspricht der Ausländeranteil in den spanischen Streitkräften dem in der Bevölkerung. Aber damit hat sie sich nicht abgeschafft, sondern eine mobile, professionalisierte und an die gegenwärtigen Einsätze angepasste Truppe geschaffen.

Wehrpflicht ade! Die Erfahrungsdichte unserer zukünftigen – in Sicherheits- und Verteidigungsfragen ohnehin unterbelichteten – Parlamentarier wird noch geringer werden, als bei denjenigen, die zumindest schon mal in Knobelbechern im Schlamm gerobbt sind und sich dabei gefragt hat, wofür sie das tun. 🌐



Heike Imhof-Rudolph,
geb. 1957, Redakteurin
WeltTrends.
h.imhof-rudolph@welt-
trends.de

Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Bisher erschienene Themenhefte

www.welttrends.de

- | | |
|--|--|
| 74 Vergessene Konflikte | 37 Vergelten, vergeben oder vergessen? |
| 73 Klimapolitik nach Kopenhagen | 36 Gender und IB |
| 72 Südafrika und die Fußball-WM | 35 Krieg im 21. Jahrhundert |
| 71 Selektive Grenzen | 34 EU-Osterweiterung im Endspurt? |
| 70 Brodelnder Iran | 33 Entwicklungspolitik |
| 69 Europäische Brüche | 32 Balkan – Pulverfaß oder Faß ohne Boden? |
| 68 NATO in der Sinnkrise | 31 Recht in der Transformation |
| 67 Außenpolitik in Schwarz-Rot | 30 Fundamentalismus |
| 66 Energiesicherheit Deutschlands | 29 Die autoritäre Herausforderung |
| 65 Naher Osten – Ferner Frieden | 28 Deutsche Eliten und Außenpolitik |
| 64 Konfliktherd Kaukasus | 27 10 Jahre Transformation in Polen |
| 63 Geopolitik Ost | 26 (Ab-)Rüstung 2000 |
| 62 Zerrissene Türkei | 25 Dezentralisierung und Entwicklung |
| 61 Soziale Bewegungen in Lateinamerika | 24 Wohlfahrtsstaaten im Vergleich |
| 60 Russische Moderne | 23 Kooperation im Ostseeraum |
| 59 EU-Außenpolitik nach Lissabon | 22 Die Ostgrenze der EU |
| 58 Regionalmacht Iran | 21 Neue deutsche Außenpolitik? |
| 57 Ressource Wasser | 20 Demokratie in China? |
| 56 Militärmacht Deutschland? | 19 Deutsche und Tschechen |
| 55 G8 Alternativ | 18 Technokratie |
| 54 Identität Europa | 17 Die Stadt als Raum und Akteur |
| 53 Rotes China Global | 16 Naher Osten – Region im Wandel? |
| 52 Deutsche Ostpolitik | 15 Identitäten in Europa |
| 51 Geheime Dienste | 14 Afrika – Jenseits des Staates |
| 50 Kerniges Europa | 13 Deutschland und Polen |
| 49 Militär in Lateinamerika | 12 Globaler Kulturkampf? |
| 48 Internet Macht Politik | 11 Europa der Regionen |
| 47 Europäische Arbeitspolitik | 10 NATO-Osterweiterung |
| 46 Globale Finanzmärkte | 9 Gewalt und Politik |
| 45 Von Dynastien und Demokratien | 8 Reform der UNO |
| 44 Modernisierung und Islam | 7 Integration im Pazifik |
| 43 Großmächtiges Deutschland | 6 Zerfall von Imperien |
| 42 Europäische Außenpolitik | 5 Migration |
| 41 Transatlantische Perspektiven II | 4 Geopolitik |
| 40 Transatlantische Perspektiven I | 3 Realer Post-Sozialismus |
| 39 Wohlfahrt und Demokratie | 2 Chaos Europa |
| 38 Politisierung von Ethnizität | 1 Neue Weltordnung |

Bestellen Sie ...

... mit einer Mail an bestellung@welttrends.de

... auf www.amazon.de – Suchwort „Weltrends“